

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG  
MAILAND, 17. FEBRUAR 1770

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart an Maria Anna (Nannerl) Mozart  
[BAUER/DEUTSCH, Nr. 161]

Mayland den 17 Febr: 1770.

5 Dein Schreiben vom 9<sup>ten</sup> Feb: habe heut richtig erhalten. Ich hoffe der Husten wird  
dich und die Nannerl verlassen haben. Wir sind, Gott Lob, beyde gesund. daß der  
Winter nicht so gefährlich in Italien ist wie der Sommer, will ich wohl glauben: allein,  
wir hoffen, Gott werde uns erhalten; und wenn man seine Gesundheit nicht durch  
Unordnung und überflüssiges fressen und Sauffen etc: verderbt, auch sonst keinen  
10 innerlichen Natursfehler hat, so ist nichts zu besorgen. Wir sind aller Orten in der  
Hand Gottes. Mit Essen und Trinken wird sich der Wolfg: nicht verderben. du weist,  
daß er sich selbst mässiget; und ich kann dich versichern, daß ich ihn noch niemals so  
achtsam auf seine Gesundheit gesehen als in diesem Lande. alles was ihm nicht gut  
scheinet läßt er stehen, und er isset manchen Tagen gar wenig; und befindet sich fett  
15 und wohl auf und den ganzen tag Lustig und fröhlich. Ich schreibe dir dißes im Grafl:  
*Firmianischen* Hause beym HausHofmeister *Sgr: Don Ferdinando* unserm sonderhtl:  
guten freund, und eben itzt kam der Schneider mit unsern Mänteln und *Baiotten*, die  
wir uns musten machen lassen. ich sahe mich im Spiegl, da wir sie probierten, und  
dachte mir: nun muß ich in meinen alten Tagen auch noch diese Narredeÿ mitmachen.  
20 dem Wolfg: stehet es unvergleichlich an, und, da wir schon diese närrische Ausgaabe  
machen musten, so ist mein trost, daß man es zu allerhand anderen Sachen wieder  
brauchen und wenigst zum Kleiderfutter, fürduhetc: gebrauchen kann.  
Morgen Kommen S:<sup>e</sup> D: der Herzog, und die Prinzessin von *Modena* |: die zukünftige  
Braut des Erz: *Ferdinand* :| zu S<sup>r</sup>: *Ex: Grafen von Firmian* den Wolfg: zu hören; abends  
25 werden wir *en Masque* in die *opera* in *galla* fahren, nach der *opera* wird der *Ball* seÿn,  
und dann werden wir mit dem Haus Hofmeister und seiner Frau auch wieder nach  
Hause fahren. Kommenden freÿtag wird *Accademia* fürs ganze Publicum seÿn: dann  
wollen wir sehen, was herauskommt. Ich kann dir also von unsern Umständen eher  
nichts schreiben, bis wir nicht oder von hier weg, oder wenigst Reisefertig sind. Viel  
30 wird in Italien nicht herauskommen: das einzige Vergnügen ist, daß eine mehrere Be-  
gierde und Einsicht hier ist, und daß die Italiänr erkennen, was der Wolfg: versteht.  
übrigens muß man sich freÿlich meistens mit der Bewunderung, dem *Bravo* bezahlen  
lassen, wobey ich dir aber auch sagen muß, daß wir mit all nur ersünnlichen Höflich-  
keit aller Orten empfangen und bey allen Gelegenheiten zur Hohen *Noblesse* gezogen  
35 werden.  
Nun muß dir auf deine fragen antworten. H: Martin Knoller ist hier in Mayland. wenn  
h: *Deibl* schreiben will, darf er nur unten setzen: in Casa di S: Ex: di C: di Firmian:  
Das Schreiben t: h: HofRath von Mölk habe empf: allein ich muß alle diese Herrn, die

mir geschrieben, bitten, mir zu verzeihen. Es ist unmöglich daß ich schreibe, indem  
 40 du weist, wie es auf Reisen gehet, sonderheitl: da ich Herr, diener, und alles bin.  
 Die 2 Perspektiv sind richtig, und längstens – längstens übergeben worden.  
 Wer hat doch diese Zeitung von Mantua übersetzt? – —

Der *Wolfg*: last *S<sup>f</sup>*: *Ex*: der grafen von *Arco* die Hände unterth.st küssen, und danket  
 45 für den geschickten Kuß, der ihm viel angenehmer ist, als sehr viele junge Busserl.

Meine Emp: an ganz Salzb: – – ich bin dein alter

Mozart mp

wir küssen dich und die Nannerl.

50

[Nachschrift:]

Da bin ich auch, da habts mich: du, *Mariandel*, mich freüet es recht von arsch weg daß  
 du so erschröglig = = lustig bist gewesen: den kindsmenschen, derurscherl mit den  
 kalten arsch sage: das ich immer meÿne, ich hätte ihr alle lieder wieder zurückgestellt,  
 55 aber, Allenfals ich hätte sie etwa in den wichtigen und hohen gedancken nach *ita-*  
*lien* mit mir geschoben, so werde ich nicht ermangeln, wen ich es finde, in den brief  
 es hinein zu Prägen: *addio*, kinder, lebts wohl, der Mama küsse ich Tausend mahl die  
 hände, und dir, schicke ich hundert busserln oder schmazerl auf dain wunderbares  
 pferdengesicht, *per far il fine* bin ich deiner ec:

60 [Nachschrift:]

Wir haben keine *Cadenzen* mitgenohmen. ja, ja. sie werden im *Concert* stecken!  
 die *Concert* wirst du in der *Spartitur* in meinem Kasten oben finden, wo die *Synfonien*  
 liegen, dort unter den *Canabichischen* abgeschriebenen *Synfonien*, liegen sie.  
 du wirst wohl auch noch zu Zeiten singen.? – –

65 [Adresse, Seite 4:]

À *Madame*

*Madame Marie Anne*

*Mozart*

à

70 Salzbourg